



Sozialdemokratische Fraktion im Bezirksausschuss 21 Pasing-Obermenzing



Antrag an den BA 21 Pasing-Obermenzing für die Sitzung am 26.07.2016

Weniger Müll – mehr Mehrweg – auch in Pasing-Obermenzing „Münchener Becher“ - statt Coffee-To-Go

Antrag:

Der BA möge beschließen, dass im Kampf gegen die Müllberge aus Pappbechern, die durch Coffee-To-Go Becher entstehen, ein weiterer Vorstoß unternommen wird. Anknüpfend an verschiedene BA-Anträge sowie an einen Stadtratsantrag wird bei der LHM beantragt, dass Pasinger Gastronomiebetriebe sich an dem vom AWM entwickelten Konzept wegweisend beteiligen können. Die Betriebe bieten den „Münchener Becher“ an und verwenden hierzu das Kampagnenlogo:



Begründung:

Laut Erhebungen der Deutschen Umwelthilfe (DUH) werden bundesweit jährlich etwa 2,8 Milliarden Coffee-to-go-Becher – die meisten gehen übrigens nicht über die Theken der großen Kaffee-Ketten, vielmehr in Bäckereien – verbraucht. Das sind mehr als 300 000 Stück pro Stunde. Ein wahrer Fluch für die Umwelt: Mehr als 60 000 Tonnen Holz, 1,5 Milliarden Liter Wasser und 11 000 Tonnen Kunststoff werden bei der Herstellung verbraucht. Dazu kommt eine riesige Menge Energie – in etwa der Jahresverbrauch eines mittleren Stadtbezirks. Wie im Stadtratsantrag <https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/3973701.pdf> dargelegt, beklagen Bürgerinnen und Bürger zu Recht, dass der öffentliche Raum besonders im Umfeld von Coffee Shops mit Einweg-Kaffeebechern vermüllt ist. Teilweise reicht die Kapazität der Müllbehälter nicht aus. Dies ist auch in Pasing-Obermenzing – vor allem im Umkreis des Pasinger Bahnhofs – zu beobachten.

Bisher sind alle Versuche gescheitert, die „Becherflut“ durch eine kommunale Abgabe auf to-go-Becher zu begrenzen, da diese die Rechtslage nicht zulässt.

<http://www.muenchen-fair.de/aktuelles/news/detail/gegen-die-einwegbecherflut-coffee-to-go-again/>

Die Teilnahme Pasinger Betriebe an diesem Projekt hätte vorbildhafte Wirkung.